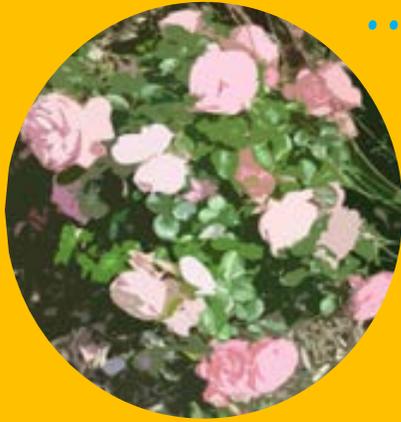


# *Tüßlinger Schlossgeist*

*...hört alles, sieht alles, weiß alles...*



*vom BRK Seniorenhaus am Schloss  
im Frühjahr 2019*



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Vorwort Frau Völkel	Seite 3
Frühlingsgedicht	Seite 4
Geburtstage über 90	Seite 5
Hier sind neu eingezogen	Seite 6
Auftritt Golden Girls	Seite 7
Winterimpressionen	Seite 8
Schloßgeist ...hört alles, sieht alles	Seite 9
Wir stellen vor : Frau Pöschl Adelheid	Seite 10-12
Zaubershow mit Hager Adi	Seite 13-14
Arbinger Schäffler	Seite 15-16
Auftritt Kinderprinzengarde	Seite 17-18
Auftritt Prinzenpaar mit Hofstaat	Seite 19
Faschingsfeier am Faschingsdienstag	Seite 20-21
Besuch des Kindergartens	Seite 22
Heimbeiratswahl	Seite 23
Neue Mitarbeiter	Seite 24
Osterbrunnenbinden	Seite 25
Palmbuschbinden	Seite 26
Ostergedicht	Seite 27
Ostervorbereitungen	Seite 28
Ostern	Seite 29
Gesichte vom Kolm Sepp	Seite 30-31
Maibaum aufstellen	Seite 32-33
Wir nehmen Abschied von	Seite 34
Gottesdienste	Seite 35
Tüßlinger Schlossgeist...hört alles, sieht alles, weiß alles...	Seite 36



## Impressum Herausgeber:

BRK Seniorenhaus am Schloss

### **Verantwortlich für den Inhalt:**

Christine Völkel, Einrichtungsleiterin

**Bild Schlossgeist:** Margit Rogge

### **Fotos:**

**www.pixelio.de:** Direkte Angabe auf der entsprechenden Seite mit Namensangabe Fotograf

### **Sonstige Fotos:**

Verwaltung, A. Finauer,  
R. Schwärtzke, I. Pietsch, KV AÖ

**Texte/Gedichte:** Direkte Angabe Autor/Quelle auf Seite

[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)



Liebe Bewohnerinnen, liebe Bewohner  
sehr geehrte Angehörige, Besucher  
des Hauses und Mitarbeiter,



seit 01. April 2019 bin ich Einrichtungsleiterin im BRK Seniorenhaus in Tüßling und möchte somit die Gelegenheit nutzen, mich in dieser Ausgabe bei Ihnen vorzustellen. Mein Name ist Christine Völkel, ich wohne in Unterneukirchen und bin verheiratet.

Als ich mich im August 2006 im BRK Seniorenzentrum Altötting als Pflegehilfskraft beworben habe, dachte ich mit keiner Silbe daran, einmal Einrichtungsleiterin in einem BRK Seniorenhaus zu werden.

Im September 2007 – 2010 absolvierte ich die Ausbildung zur examinierten Pflegefachkraft in der Berufsfachschule Mühldorf.

Nach meiner Ausbildung wurde ich Wohnbereichsleiterin in der Hausgemeinschaft Altötting. In diesem Bereich leben Menschen mit Demenz. Der Umgang mit diesen Menschen lag mir schon immer sehr am Herzen. Auch heute halte ich ab und zu noch Fortbildungen für unsere Mitarbeiter zum Thema Demenz.

2014 - 2016 arbeitete ich dann im BRK Seniorenzentrum Altötting als Qualitätsmanagementbeauftragte und stellvertretende Pflegedienstleiterin.

2016 - 2019 ging ich ins BRK Seniorenhaus Emmerting als Pflegedienstleiterin. All diese Tätigkeiten haben mich bestärkt und auch mir Sicherheit gegeben, um mich im BRK Seniorenhaus Tüßling als Einrichtungsleiterin zu bewerben und die Herausforderung der neuen Aufgaben anzunehmen.

Ich muss von September bis Dezember noch einige Module auf der Schulbank verbringen, doch dies kann nur eine Bereicherung sein.

Ich freue mich sehr im Seniorenhaus Tüßling arbeiten zu dürfen und bin glücklich, dass ich so herzlich von den Bewohnern und den Mitarbeitern aufgenommen wurde.

Das Konzept „Leben wie in der Familie“ spürt man, wenn man durch das Haus geht. Überall sind freundliche Mitarbeiter, die in den letzten Monaten sehr viel geleistet haben. Dafür möchte ich Ihnen jetzt danken.

Zu den wichtigsten Aufgaben als Einrichtungsleiterin zähle ich, dass Bewohner sich im Seniorenhaus wohl, und wie zu Hause fühlen, und dass ich ein „offenes Ohr“ für meine Kollegen habe, wenn sie mich brauchen.

Ein Anliegen von mir ist es auch das Ehrenamt weiter auszubauen, denn sie leisten einen wichtigen Beitrag, dass sich unsere Bewohner Wohl, und von der Gemeinschaft aufgenommen, fühlen.

Ein wunderschöner Einstieg war unser Maifest mit Maibaum aufstellen mit den Bewohnern, Gästen und meinen Kollegen.

Ihre Christine Völkel  
Einrichtungsleiterin in Ausbildung

# Frühling

*Frühling läßt sein blaues Band  
Wieder flattern durch die Lüfte  
Süße, wohlbekannte Düfte  
Streifen ahnungsvoll das Land  
Veilchen träumen schon,  
Wollen balde kommen  
Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's!  
Dich hab ich vernommen!*

*Eduard Mörike*



[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

# Geburtstage über 90

*...von Januar bis April 2019*



*Frau Antonie Maurer – 96 Jahre  
Frau Valentina Eder – 93 Jahre  
Frau Adelheid Pöschl – 91 Jahre  
Frau Jolanta Jancso – 90 Jahre  
Frau Ursula Becker – 93 Jahre*



*...alles Gute  
zum Geburtstag  
und alle Wünsche  
mögen sich  
erfüllen...*



Bild:www.pixabay.com

# Hier sind neu eingezogen



Bild: [www.pixsbay.com](http://www.pixsbay.com)

*Herr Ottmar Reis*  
*Herr Konrad Reisinger*  
*Frau Inge Herrmann*  
*Frau Inge Janus*  
*Frau Anneliese Freudlsperger*  
*Herr Stefan Hell*



*...herzlich  
willkommen*

# Auftritt Golden Girls



Am 29.01.2019 kamen die „Golden Girls“ von Kastl mit ihren „kleinsten“ Tänzerinnen ins BRK Seniorenhaus am Schloß. Als lauter kleine Prinzessinnen verkleidet gaben sie ihre Tänze zum Besten. Den Bewohnern gefiel der Auftritt so gut, dass sie nach mehreren Zugaben verlangten.

# Winterimpressionen

Am 07.02.2019 bot sich rund ums BRK Seniorenhaus am Schloß eine idyllische Winterlandschaft mit strahlend blauem Himmel.



*...hört alles, sieht alles, weiß alles...*



*...Frau Pöschl erzählt aus ihrem bewegten Leben....*

*...dass der Zauberer Adi Hager unsere Bewohner verzauberte...*

*...dass Herr Pillris immer noch gerne zu uns kommt, wenn die Arbinger Schächler auftreten...*

*...dass dieses Jahr nicht ... nur die kleine Prinzengarde auftrat, sondern auch die „große“ Garde...*



# Wir stellen vor

*...Adelheid Pöschl...*



Frau Adelheid Pöschl wurde am 06.03.1928 in Finckenstein/Westpreußen (westliches Ostpreußen), als 4. Kind, von 7 Kindern geboren. Der Vater, Johann Kondert, war evangelischer Pfarrer und stammte aus Siebenbürgen in Rumänien. Die Mutter, Frieda Blum, war Kapitänstochter aus Königsberg/Pr. Königsberg war die Hauptstadt der Provinz Ostpreußen und eine berühmte Universitätsstadt. Die Mutter studierte Musik und Bakteriologie und wurde gleich zu Beginn des 1. Weltkriegs als bakteriologische Assistentin in Feldlaboratorien eingesetzt. Der Vater studierte in Königsberg Theologie und lernte hierbei die Mutter kennen. Die Kindheit und Schulzeit verlebte Frau Pöschl in dem wunderschönen Land Ostpreußen und Pommern. Die Ferienzeit verbrachte die Familie oft an der Ostsee. Frau Pöschl betont immer wieder ihre ostpreußischen Wurzeln, weil wenige Jahre später im 2. Weltkrieg alles zerstört wurde, auch in Ostpreußen und Pommern. Die Provinz Ostpreußen gibt es nicht mehr. Die Familie von Frau Pöschl erlebten den Beginn des 2. Weltkriegs am 01.09.1939 in der Nähe der polnischen Grenze in Kreuz an der Ostbahn (Hauptbahnstrecke zwischen Berlin und Königsberg). Im November 1938 sah Frau Pöschl die Kreisstadt Schönlanke, wo sie alle als Fahrschule die Oberschule besuchten, die brennende Synagoge und sehr vieles mehr.

Der Vater zog mit der Familie, 1943 während des Krieges, in seine Heimat nach Siebenbürgen/Rumänien. In Heltau, südliche von Hermannstadt, bekam er eine Anstellung als Pfarrer. Siebenbürgen war seit 900 Jahren eine große deutsche Siedlung. Die Siedler wurden in den Jahren 1000/1100 von ungarischen Königen gerufen, um das Land im Karpatenbogen zu besiedeln, zu bebauen und notfalls zu verteidigen. Sie bekamen eigene Rechte in Religion, Bildung und Verwaltung und sprachen eine uralte deutsche Mundart aus einem Gemisch Luxemburgisch, Flämisch und Rheinländisch. Da sie auf sich alleine gestellt waren, umwehrten

sie ihre Kirchen mit Ringmauern, Verteidigungsanlagen und Innenräumen, wo die gesamte Gemeinde im Notfall Zuflucht finden konnten. Es kamen aus dem fernen Osten Heerscharen und Reitertrupps auf Erkundigung und Beutezügen. Siebenbürgen ist einheitlich nach der Reformation reformiert worden und alle Gemeinden waren evangelisch. Das Pfarrhaus, in dem die Familie von Frau Pöschl wohnte, war in die zweite Ringmauer eingebaut. Die Heltauer Kirchenburg ist bis heute sehr gut erhalten. Die Familie erlebte ein wunderbares Jahr in Heltau, da jäh endete. Rumänien, bis jetzt Verbündeter von Deutschland kapitulierte im August 1944 und die Russen besetzten das Land. Die Familie von Frau Pöschl wurde sofort als Reichsdeutsche, mit vielen anderen, für mehr als 20 Monate in Barackenlagern interniert. Die Verpflegung war schlecht organisiert und es gab viel Ungeziefer. Die hygienischen Verhältnisse waren sehr schlecht, es gab eine halb offene Klobaracke, die nur aus offenen Löchern im Holzboden über der Kloake bestand. Es war für alle eine sehr schlechte Zeit.

Im Januar 1945, fünf Monate vor Kriegsende wurden alle arbeitsfähigen Deutschen zwischen 18 – 45 Jahre aus diesem Lager nach Rußland zur Arbeit deportiert. 2 Schwestern (18 Jahre und 20 Jahre) von Fr. Pöschl wurden ins Bergwerk nach Don-Bass zur Arbeit eingesetzt.

Im Frühsommer 1946 wurde das Internierungslager aufgelöst und die Familie von Frau Pöschl wurde als Reichsdeutsche ausgewiesen. Mit vielen Anderen war die Familie im Güterzug unterwegs durch ganz Rumänien, Ungarn Tschechoslowakei bis Frankfurt an der Oder. Die Familie meldete sich nach München bzw. Bayern, da sie nach Pommern nicht mehr zurückkehren konnten. Dort stellten sie sofort in einem Auffanglager Suchanträge beim Roten Kreuz für die 3 älteren Geschwister, denn sie wussten nicht wo sie sind.

Die Familie wurde dann der bayerischen Gemeinde Pöttmes, Kreis Aichach/Oberbayern zugeteilt. Einer der jüngeren Brüder und Frau Pöschl wurden Hilfsarbeiter, um Geld für die Familie mitzuverdienen. Die anderen beiden Brüder kamen zur Schule. Die älteste Schwester kam nach 2 Jahren mit dem ersten Krankentransport aus Russland zurück und lebte längere Zeit im Heimatlosenlager in Ostdeutschland, bis sie die Familie über das Rote Kreuz fand. Die zweite Schwester kam erst nach 5 Jahren zurück. Beide mussten während ihrer Gefangenschaft in dem großen Industriegebiet Don-Bass u. a. in Bergwerken arbeiten. Der älteste Bruder (mit 21 Jahren) war seit Juni 1944 in Russland an der Front (im Kessel von Bubruisk) vermisst.

Von 1948 – 1950 machte Frau Pöschl eine Ausbildung zur Milchwirtschaftlichen-Technischen Assistentin an der milchwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen/Allgäu und bekam sofort eine Anstellung bei Nestle in Kempten/Hegge, wo sie 3 Jahre lang erste Laborantin war. Frau Pöschl wollte sich beruflich verändern und bewarb sich 1953 bei einer Privatmolkerei in Hannover. Völlig unvorbereitet und unerfahren heiratet Frau Pöschl nach 3 Monaten ihren Chef in Hannover. Die Ehe dauerte nur 6 Jahre und endete für Frau Pöschl sehr unglücklich. Sie bekam in 4 ½ Jahren 3 Kinder und nach der Geburt der jüngsten Tochter 1958 ließ sie sich scheiden. Sie ging zurück nach München in die Nähe ihrer Geschwister. Durch die Eltern hatten sie immer alle einen sehr guten Zusammenhalt und halfen sich immer so gut sie konnten. Frau Pöschl arbeitet dann im milchwirtschaftlich-bakteriologischen Institut in München. 1963 lernte sie ihren zweiten Mann kennen, den sie dann heiratete und zog mit

ihm nach Ingolstadt. Beide fanden in der Milchversorgung Arbeit. Ihr Mann arbeitete im Milchtrockenwerk und Frau Pöschl im Labor. Frau Pöschl lebte fast 40 Jahre in Ingolstadt. Es war die schönste Zeit ihres Lebens mit ihrem zweiten Mann, mit viel Musik und Büchern. Für ihre Tochter war er ein Vater und für ihre Söhne ein guter Freund. Zusammen unternahmen sie Radtouren und Wanderungen in den Bergen.

Nach dem Tod ihres Mannes 2003 holte sie ihre Tochter nach München. Dort lebte sie als Witwe 14 Jahre alleine. Ihre Tochter zog nach Mühldorf am Inn und holte Frau Pöschl im August 2017 ins BRK Seniorenhaus am Schloß, damit sie in ihrer Nähe ist. Die Söhne von Frau Pöschl leben in Norddeutschland, zu welchen sie auch sehr innigen Kontakt pflegt.

Frau Pöschl ist heute 91 Jahre und blickt auf ein langes Leben mit vielen Ereignissen zurück. Sie hat 3 Kinder, 7 Enkel und 9 Urenkel. Für 2 Mädchen, die so alt sind wie die Tochter von Frau Pöschl, war Frau Pöschl von deren Jugend an in schwierigen Zeiten Ersatzmutter.

Ein Enkel lebt mit Frau und 2 Kindern in Amerika (Georgia). Den Enkel in Amerika hat Frau Pöschl mit ihrer Tochter schon zweimal besucht, als sie bereits schon Witwe war. Frau Pöschl wurde in eine wunderbare Großfamilie geboren und wird ihr Leben in einer wunderbaren Großfamilie beenden.

Von den 7 Kindern leben heute noch 3 Kinder. Ein jüngerer Bruder mit 83 Jahren und eine ältere Schwester mit 93 Jahren.

Die Bilder unten zeigen die Stationen aus dem Leben von Frau Pöschl.



Das Bild zeigt die Schule in Ostpreußen, die Frau Pöschl besucht hat.



Links auf dem Bild ist die Kirche von Siebenbürgen.



# Zaubershow mit Hager Adi

Am 07.02.2019 erfreute uns der Zauberer Adi Hager mit seinen tollen Zaubertricks. Zauberer Adi zog die Zuschauer schnell in seinen Bann. Er führte verblüffende Tricks vor. Nicht nur zerschnittene Seile konnte er ganz machen, sondern auch seine Assistentin Laura ließ er schweben. Die Zuschauer waren begeistert und wollten noch weitere Zugaben sehen.



**Schwebende Jungfrau**

Die Assistentin Laura wird hypnotisiert und schwebt dann in der Luft.



**Seiltrick**

Ein Seil wird durchgeschnitten und ist wie von Zauberhand nach dem Zauberspruch „Abrakadabra“ wieder ganz.



Ein bisschen Zauberwatte und Salzen, etwas „Abrakadabra“ und Hokospukus...  
....und plötzlich sind in einem leeren Topf dann Süßigkeiten...



...Der Ring einer Bewohnerin war auf einmal in einer Schachtel...



# Tüßlinger Schlossgeist

*...hört alles, sieht alles, weiß alles...*

*Auftritt der Arbinger Schäffler am unsinnigen Donnerstag*

Bereits zum 2. Mal traten die Arbinger Schäffler im BRK Seniorenhaus am Schloß auf und erfreuten die Bewohner und Besucher mit ihren verschiedenen Darbietungen.





## **Brauchtum Schafflertanz**

Der Schafflertanz ist ein Zunft-Tanz der Schaffler (Fasshersteller). Der Legende nach wurde der Tanz erstmals 1517 in München während einer Pestepidemie aufgeführt, um der Bevölkerung Lebensmut zurückzubringen. Die Schaffler tragen beim Tanz rote Fräcke schwarze Kappen, weiße Strümpfe und einen Lederschurz. Eine Gruppe besteht dabei aus 25 Mann: 20 Tänzern, zwei Reifenschwingern, zwei Kasperln und einem Fähnrich. Die Schaffler tanzen ihre verschiedenen Formationen wie Laube, Kreuz, Schlange und Krone. Der Schafflertanz findet alle sieben Jahre, von Heilig Dreikönig bis zum Faschingsdienstag, statt. (Quelle [www.bayern.by](http://www.bayern.by))

# Auftritt Kinderprinzengarde



*...darf ich vorstellen: Prinz Moritz  
von den höchsten Felsen und  
Prinzessin Amelie von den  
funkelnden Kristallen*



Musik marsch, Garde marsch....



# Auftritt Kinderprinzengarde



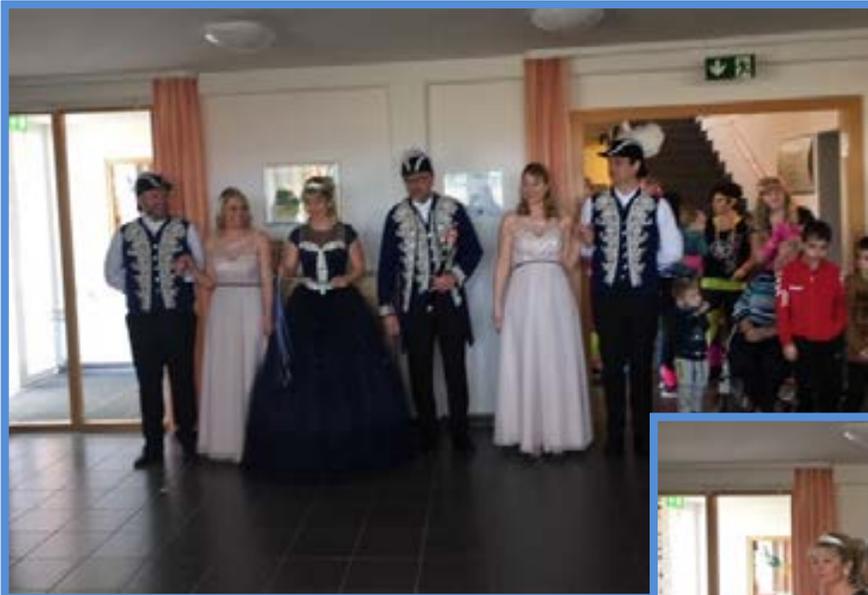
Einen Orden vom Prinzen bekam Fr. Maurer als älteste Bewohnerin...



...und Fr. Pöschl, Fr. Plöbst und Fr. Lumpe-Vogl fürs fleißige „Wäsche zusammenlegen“...und Herr Ernst und Frau König...

# Auftritt Prinzenpaar mit Hofstaat

Die 5. Jahreszeit wird natürlich hier in Tüßling ausgiebig gefeiert. Im BRK Seniorenhaus am Schloß ging es am Rosenmontag, 04.03.2019 so richtig mit dem Auftritt der Kinderprinzengarde in Tüßling los. Die Stimmung war nicht zu toppen, als die „große“ Garde dann auch noch kam....



Der Grund dafür war, das das Hofstaatmitglied Manuel Mayer der Enkel von der Bewohnerin Anneliese Müller ist und natürlich mit diesem Auftritt seine Oma besonders überraschen wollte...

Natürlich darf die Ordensverleihung durch den Prinzen nicht fehlen...



# Faschingsfeier



Ob „unsinniger Donnerstag“, Rosenmontag oder Faschingsdienstag, hier im Seniorenhaus am Schloss hatten wir alle Spaß am Verkleiden.



Am Faschingsdienstag spielte der Martl Musik und sorgte für eine super Faschingsstimmung.

# Faschingsfeier

...und so mancher Bewohner legte eine heiße Sohle aufs Parkett hin...



# Besuch des Kindergartens

Seit Januar 2019 kommen die Kindergartenkinder vom Tüßlinger St. Rupert Kindergarten, jeden 2. Mittwoch im Monat, zu Besuch ins BRK Seniorenhaus und basteln und singen mit den Bewohnern zusammen.



# Heimbeiratswahl

Alle zwei Jahre wird im Seniorenhaus am Schloss in Tüßling eine neue Bewohnervertretung gewählt. Wahlberechtigt (Stichtag 14.03.2019) waren 47 Bewohner. Davon nahmen 34 Personen an der Heimbeiratswahl am 14.03.2019 für den Heimbeirat und den Angehörigenbeirat teil.

## Das Ergebnis:

Heimbeirat:

1. Angermann Paula
2. Kellerer-Liebl Anna
3. Lumpe-Vogl Erika

Angehörigenbeirat:

1. Franz Steiner
2. Eva Storfinger

In der konstituierenden Sitzung am 09.04.2019 wurde Frau Erika Lumpe-Vogl durch die anwesenden Heim- und Angehörigenbeiräte einstimmig zur Vorsitzenden bestimmt und Herr Franz Steiner als Stellvertreter.



# Neue Mitarbeiter



Frau Beate Horky arbeitet seit 01.11.2019 als Pflegefachkraft im Erdgeschoß. Sie ist 55 Jahre alt, verheiratet, hat 2 erwachsene Kinder und 3 Enkelkinder. In ihrer Freizeit strickt und häkelt sie gerne.



Seit 01.12.2018 unterstützt Frau Brigitte Schillinger als Pflegehilfskraft das Pfl egeteam im Erdgeschoß. Sie ist 42 Jahre alt, verheiratet und hat 6 Kinder. Ihre Freizeit verbringt sie gerne mit lesen, singen und Radfahren.



Frau Jennifer Stachelhuber ist seit 01.04.2019 als Schülerin im 2. Ausbildungsjahr im Seniorenhaus am Schoß beschäftigt. Sie ist 22 Jahre alt und hat einen 2 jährigen Sohn.

# Osterbrunnen binden

Der Osterbrunnen wurde am 02.04.2019 – 03.04.2019 im Veranstaltungsraum gebunden, da draußen ein kalter Wind wehte.



Nach 2 Tagen Arbeit war der Osterbrunnen fertig. Das meiste Grünzeug wurde von Thujen verwendet, da es wegen dem Buchsbaumzünsler kaum Buchs mehr in unserer Gegend gibt.

# Palmbuschen binden



# Ostern



## Der Eierdieb

Wenn zwischen Gras und Osterglocken  
Jetzt Schoko-Osterhasen hocken,  
nach einem langen, strengen Winter beglückt das viele  
Kinder.

Doch ist der echte Osterhase, der Schlingel mit der  
Mümmelnase,  
ein Langohr ganz gewieft und schlau:  
Er schickt die Osterhasenfrau,  
damit sie Hühnereier stiehlt, wobei nach links und  
rechts er schiel.

Dann macht sie einen Überfall auf irgendeinen  
Hühnerstall.

Sie tut das gern für ihren Mann, weil der nicht Eier  
legen kann.

Wenn sie die Eier dann bemalt, ist auch die Farbe  
nicht bezahlt.

Was hat die Osterhasenbraut für ihren Gatten schon  
geklaut!

Und jedes Jahr zur Osterfeier bringt er geklaute  
Ostereier.

Dafür wird er, ganz unbeschwert von allen Kinderlein  
verehrt, die mal geuldig, mal mit Fluchen im Garten  
Ostereier suchen.



(selbst gedichtet von Frau Antonie Maurer)

# Ostervorbereitungen



*In der Karwoche wurden Ostertorten und Osterlämmer gebacken...*



*... und das Ostereierfärben durfte natürlich auch nicht fehlen....*

# Ostern



# Tüßlinger Schlossgeist

*...hört alles, sieht alles, weiß alles...  
...auch...*



*...dass der Kolm Sepp  
regelmäßig auf Besuch  
kommt und lustige  
Geschichten von früher  
erzählt...*





# Tüßlinger Geschichten

Es begab sich zu jener Zeit – angeblich Mitte der 50ziger Jahre – dass der damalige Kooperator mit seinem „Henaschrecker“ (Leichtmotorrad um die 50 ccm, besseres Moped) unbeabsichtigt den Straßengraben erweitern bzw. vergrößern wollte. Außer einem ramponierten Chorrock waren keine größeren Schäden zu beklagen. Außerdem war seine Berufsgruppe damals von Ermittlungen und Blutproben befreit.

Auch ohne BILD-Zeitung, Internet, Instagram und Facebook verbreiteten sich solche Missgeschicke blitzschnell in Tüßling und Umgebung. Natürlich erfolgte die Vervielfältigung solcher Nachrichten nur hinter vorgehaltener Hand, denn sonst hätte es durchaus sein können, dass es evtl. Schwierigkeiten bei der Lossprechung von den Sünden nach der Beichte geben können.

Trotzdem gab es Gelegenheiten, wo dem Betroffenen die Sache entsprechend aufs Brot geschmiert werden konnte. Eine solche Gelegenheit war z. B. die alljährliche Christbaumversteigerung der Feuerwehr, bei der es Ehrensache war, dass alle Gemeindegrößen – und dazu gehörte natürlich auch der Kooperator – mitsteigerten.

Der Vater vom Kolm-Sepp war für seine Schlagfertigkeit und für sein schauspielerisches Talent bekannt und beliebt. Außerdem war der Bäckerladen natürliche, genauso wie die anderen Geschäfte des täglichen Bedarfs eine herausragende Ratsch- und Klatschzentrale, die immer auf dem neuesten Stand war. Der Vater war deshalb auch der „Auktionator“ bei der Christbaumversteigerung und der „Bojazzl“ im Fasching und bei den „Mahlschießen“.

Als der Kooperator bei einem Gebot leer ausging, ließ er sich zu dem Spruch hinreißen: „Trösten sie sich, Herr Kooperator, Hügel und Berge werden abgetragen und das Beste Herr Kooperator, die Straßengräben sind auch dabei.“

Ob er daraufhin Schwierigkeiten mit der Lossprechung hatte, ist nicht überliefert.

# Maibaum aufstellen

Wie jedes Jahr machten sich auch diesmal „de Buam vom Bauwong a da oidn Bahn“ dran, den Maibaum des BRK-Seniorenhauses in Tüßling zu stellen. Doch diesmal standen sie wortwörtlich vor einem größeren Problem. Denn der alte Maibaum war in die Jahre gekommen und in sehr schlechtem Zustand. Tobias Seemann, Mitglied vom Bauwongstammtisch spendierte deshalb einen neuen Baum aus seinem eigenen Wald, der aber stolze 10 Meter misst. So hatten die „Buam vom Bauwong“ diesmal etwas mehr zu schwitzen:

Acht Mann wurden benötigt und es dauerte rund 45 Minuten bis der Maibaum stand. Dafür fiel aber auch die Auslöse höher aus als sonst – 10 Kästen Bier musste das BRK-Seniorenhaus am Schloss ausgeben, damit die Buam den Maibaum rausrückten. Zweiter Bürgermeister Helmut Wittich und BRK-Direktor Josef Jung waren sichtlich erleichtert, als der Baum sicher stand. Die neue Einrichtungsleiterin des Seniorenhauses Christine Völkel zeigte sich sehr erfreut darüber, dass im Tüßlinger Haus nun der größte BRK-Maibaum des Landkreises steht.



# Maibaum aufstellen



...die fleißigen Helfer...



Anschließend gab es Leberkäse vom Steiner Franz und kühles Bier zur Stärkung für alle. Bei Kaffee und Kuchen fand das Fest seinen Ausklang.

# Wir nehmen Abschied von

*Herr Paul Schaffner*

*Frau Eva Maria Unsinn*

*Herr Alfons Auer*

*Frau Elisabeth Demminger*

*Frau Annemarie Kirner*

*Herr Stefan Hell*



[www.pixabay.com](http://www.pixabay.com)

*„Es ist die Ferne, die war, von der wir kommen.*

*Es ist die Ferne,  
die sein wird, zu der wir gehen.“*

*Johann Wolfgang von Goethe*

# Gottesdienste



*...immer um 16:30 Uhr im Veranstaltungsraum...*

*17.05.2019*

*31.05.2019*

*14.06.2019*

*28.06.2019*

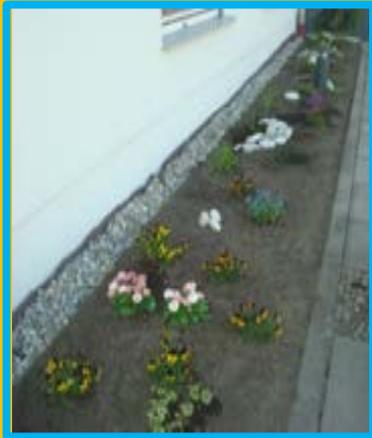
*12.07.2019*

*26.07.2019*

*...hört alles, sieht alles, weiß alles...  
vom BRK Seniorenhaus am Schloss...*



*...auch, dass die BTA-Kräfte neue Beete im Innenhof  
angelegt haben...*



*...da die alten Buchsbäume vom Buchsbaumzünsler befallen  
waren...*

